

17./18./19.04.2015

REFORMATION UND REVOLUTION

STEPHEN LAYTON LEITUNG

SAISON 2014/2015 ABONNEMENTKONZERT 4



NDR CHOR

FREITAG, 17. APRIL 2015, 19.30 UHR

KIEL, ST. NIKOLAI

SAMSTAG, 18. APRIL 2015, 18 UHR

HANNOVER, NEUSTÄDTER HOF- UND

STADTKIRCHE ST. JOHANNIS

SONNTAG, 19. APRIL 2015, 18 UHR

HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

19.04.: Einführungsveranstaltung um 17 Uhr im Gemeindesaal

REFORMATION UND REVOLUTION

LEITUNG

STEPHEN LAYTON

UĞIS PRAULIŅŠ (*1957)

Missa Rigensis, Kyrie

ĒRIKS EŠENVALDS (*1977)

Psalm 67

WILLIAM BYRD (UM 1540 – 1623)

Ne irascaris Domine

UĞIS PRAULIŅŠ

Missa Rigensis, Sanctus und Benedictus

UĞIS PRAULIŅŠ

Missa Rigensis, Gloria

WILLIAM BYRD

O Lord, Make Thy Servant Elizabeth

THOMAS TALLIS (UM 1505 – 1585)

Loquebantur variis linguis

UĞIS PRAULIŅŠ

Missa Rigensis, Agnus Dei und Postcommunio

VYTAUTAS MIŠKINIS (*1954)

Angelis suis Deus

THOMAS TALLIS

Salvator mundi

UĞIS PRAULIŅŠ

Missa Rigensis, Credo

PAWEŁ ŁUKASZEWSKI (*1968)

Nunc dimittis

PAUSE

NDRkultur

Auszüge aus dem Programm werden am Samstag, den 23. Mai 2015,
ab 19 Uhr in der Sendung „Glocken und Chor“ auf **NDR Kultur** gesendet.

NDR CHOR

STEPHEN LAYTON

LEITUNG

Stephen Layton trat im September 2010 die Nachfolge von Richard Hickox als Künstlerischer Direktor und Chefdirigent der City of London Sinfonia an. Er ist zugleich Gründer und Direktor des Chores Polyphony sowie Musikalischer Direktor der Holst Singers. Darüber hinaus wurde er 2006 zum Fellow und Musikdirektor des Trinity College, Cambridge, ernannt. Zuvor bekleidete Layton Posten als Erster Gastdirigent des Danish National Vocal Ensemble, Chefdirigent des Netherlands



Kammerchor und Musikdirektor der Temple Church in London.

Als Gastdirigent verbindet Layton eine intensive Zusammenarbeit mit Orchestern und Chören wie

dem Hallé Orchestra, Philadelphia Orchestra, Minnesota Orchestra, City of London Sinfonia, London Philharmonic Orchestra, den BBC Singers, dem Estonian Philharmonic Choir, Latvian Radio Choir, English Chamber Orchestra, Scottish Chamber Orchestra, Melbourne Symphony Orchestra und Queensland Symphony Orchestra. Darüber hinaus ist er regelmäßig beim Orchestra of the Age of Enlightenment, der Academy of Ancient Music und der Britten Sinfonia zu Gast; mit der Britten Sinfonia nahm er ein weit gefächertes Repertoire von Bach, Händel, Bruckner, Poulenc bis Strawinsky auf.

Als Förderer der neuen Musik leitete Stephen Layton zahlreiche Uraufführungen, darunter Werke von Gabriel Jackson, Veljo Tormis und Morten Lauridsen sowie in jüngster Zeit des lettischen Komponisten Ēriks Ešenvalds. Laytons denkwürdige Aufführung von Sir John Tavener's siebenstündiger Vigilie „The Veil of the Temple“, ein Meilenstein britischer Chormusik, wurde von Publikum und Kritik begeistert aufgenommen.

NDR CHOR

1946 gegründet, ist der **NDR Chor** heute einer der führenden professionellen Kammerchöre Deutschlands. Seit August 2008 hat Philipp Ahmann die künstlerische Verantwortung für das Ensemble. Neben Konzertauftritten mit Ensembles des **NDR** liegt der Schwerpunkt der Arbeit des **NDR Chores** heute besonders auf der Auseinandersetzung mit anspruchsvoller A-cappella-Literatur aller Epochen. Seit der Konzertsaison 2009/10 ist die eigene Abonnementreihe des **NDR Chores** fester Bestand-



teil des Hamburger Musiklebens. In den vier thematisch geprägten Konzerten zeigt der Chor die gesamte Bandbreite seines Repertoires.

Neben den Hamburger Auftritten und vielen Konzerten im großen Sendegebiet des **NDR** ist der **NDR Chor** regelmäßig zu Gast bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Internationalen Musikfest Hamburg, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. International ist er zu hören bei Festivals wie dem Lucerne Festival, dem Septembre Musical in Montreux, dem Prager Frühling und dem Lufthansa Festival of Baroque Music in London.

Häufig tritt der **NDR Chor** mit renommierten Ensembles wie der Accademia Bizantina, Concerto Köln, dem Ensemble Resonanz, den Philharmonikern Hamburg, dem Mahler Chamber Orchestra oder dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam auf. Zu den Dirigenten, unter denen der Chor musizierte, gehören Persönlichkeiten wie Eric Ericson, Marcus Creed, Stephen Layton, Christopher Hogwood, Sir Roger Norrington, Daniel Barenboim, Michael Gielen, Thomas Hengelbrock, Mariss Jansons, Paavo Järvi, Andris Nelsons und Esa-Pekka Salonen.

NDR CHOR

CHORDIREKTOR

Philipp Ahmann

SOPRAN

Regine Adam
Bettina Podjaski
Dorothee Risse-Fries
Katharina Sabrowski
Stephanie Stiller
Sylke Alshuth
Raphaela Mayhaus
Keiko Enomoto
Sonja Adam
Chiyuki Okamura

TENOR

Dantes Diwiak
Joachim Duske
Aram Mikaelyan
Keunhyung Lee
Johannes Gaubitz
Achim Kleinlein
Götz-Phillip Körner
Victor Schiering
William Petter

ALT

Almut Pessara
Gabriele-Betty Klein
Ursula Ritters
Christa Diwiak
Ina Jaks
Kristien Daled
Andrea Hess
Tiina Zahn

BASS

Christoph Liebold
Christfried Biebrach
Dávid Csizmár
Marius Adam
Frederick Martin
Andreas Pruys
Manfred Reich
Thomas Hamberger
Rudolf Preckwinkel

DER NDR CHOR BEI FACEBOOK

Alle Infos über den **NDR Chor**, seine Konzerte und das Abonnement gibt es natürlich auf unserer Homepage. Der **NDR Chor** ist auch auf Facebook vertreten. So können Sie auch über die sozialen Netzwerke im Kontakt mit uns bleiben!

REFORMATION UND REVOLUTION

In Zeiten großer Umwälzungen wurden die Werke des heutigen Programms geschrieben. Seine Titel-Begriffe „Reformation“ und „Revolution“ stehen einerseits für kontroverse Ideale, wie der wahre Durchbruch und die nachhaltige Transformation zum Besseren zu leisten wären; die menschliche Historie braucht wohl beides, harte Schnitte und stetige Entwicklungen. Zugleich umschreiben sie – sinnbildlich und vergrößernd – Epochen der abendländischen Neuzeit. Was wir nach dem entscheidenden Ereignis in Deutschland „Reformationszeit“ nennen, war Teil einer geistigen Erneuerung, die ganz Europa erfasste. Die Gleichsetzung von Protestantismus mit Fortschritt und Katholizismus mit Rückständigkeit erweist sich spätestens dann als allzu simpel, wenn man sich auf das Gebiet der Musik begibt. Ihre bedeutenden Schöpfer vertraten den neuen Geist relativ unabhängig von der Konfession, nicht selten streiften sie ihren musikalischen Pioniertaten sogar ein altes Sprach- oder Messgewand über. Puritanern jeglicher Couleur war dies suspekt.

Als „Singende Revolution“ bezeichnete man den Aufbruch der baltischen Staaten in die Unabhängigkeit, der vor gut 25 Jahren begann. Die äußeren Requisiten eines Aufstands fehlten ihr fast völlig: Barrikaden, Straßenschlachten, Märtyrer, grassierende Gewalt, Brandstifterei und militante Willkür. Was durch die Öffnung europäischer Grenzen in den ehemals sowjetischen Anrainerstaaten der Ostsee freigesetzt wurde, war lange zuvor schon mehr oder weniger untergründig vorhanden – als Freiheitsdrang und als ästhetische Praxis. Das ureigene, kommunistisch nicht verbogene Kulturleben der baltischen Staaten beschränkte

sich nicht auf die Komponisten, die in den 1980er-Jahren das westeuropäische Exil wählten, auch nicht auf Musiker und Ensembles, die zu repräsentativen Anlässen Reisefreiheit Richtung Westen erhielten. Die Hälfte der Bevölkerung, heißt es, sang in Chören; die Spitzenensembles unter ihnen halten Weltniveau.

Eine Bewegung von solcher Breite und Qualität schafft kreativen Künstlern geradezu paradiesische Voraussetzungen. Heute erreichen Chorwerke baltischer Komponisten international höchste Auführungsziffern. Musikalisch liegt dies gewiss auch daran, dass für sie Modernität nicht primär eine Frage von Material und Struktur, sondern von Anliegen und Wirkung ist. Sie kennen avantgardistische Stimmtechniken und setzen sie bei Bedarf ein, aber sie verschmähen auch die Schönheiten der Dreiklangsharmonik nicht. Ihre Kunst bildete sich in der Opposition gegen und in Refugien vor dem Sowjetsystem, zum Beispiel im Umkreis der Kirchen. Die kulturelle Gängelung durch die Moskauer Machtzentrale richtete sich gegen religiösen Glauben ebenso wie gegen experimentelle Kunst und Rock-Musik. Die Pflege volkstümlicher Traditionen durften KPdSU-Funktionäre ihrer eigenen Doktrinen wegen nicht behindern oder unterbinden; hier lag musikpolitisch die offene Flanke des Systems. Aus dieser Interessenlage entstand eine ästhetische Koalition, die im Westen so nicht denkbar gewesen wäre, auch nicht in ihrer musikalischen Diktion; durch die Intensität, mit der sie erfüllt war, verfehlte sie jedoch ihre Wirkung auch über die Grenzen des Baltikums hinaus nicht. Unter den westeuropäischen Chor-dirigenten ließ sich Stephen Layton besonders

früh und gründlich auf die Anregungen aus Lettland, Estland und Litauen ein und nahm entsprechende Werke in die Programme seiner Chöre auf. Die Gestaltung des heutigen Konzerts mit dem **NDR Chor** schöpft aus jahrelanger Erfahrung auf diesem Gebiet.

DIE „MISSA RIGENSIS“

Den roten Faden durch das Programm zieht Uģis Prauliņš' „Missa Rigensis“. Zwischen ihre Teile werden, als Ergänzungen und Kommentare, motettische Stücke eingeschoben. Prauliņš schrieb das Werk für den großen Chor der Rigaer Kathedrale. Dort wurde es am 31. März 2002, dem Ostersonntag, uraufgeführt. Als Kind und Jugendlicher hatte er selbst in dem Knaben- und Männerchor gesungen, der in der Sowjetzeit der Musikschule „Emils Dārziņš“ angeschlossen war. Neben seinen Studien an der Rigaer Musikakademie spielte er in Rock-Bands; als Tonmeister beim Lettischen Rundfunk sammelte er vielfältige Erfahrungen mit alten und jungen Volksmusik-Traditionen; er selbst brachte sich stilbildend in die Produktionen ein. Seinem Werdegang nach ist er ein typischer Vertreter der „baltischen Ästhetik“, die schon in der Endphase der Sowjetunion ihre Konturen gewann.

In die „Rigaer Messe“, eine Hommage an Prauliņš' Heimatstadt, gingen die verschiedenen Erfahrungen des Komponisten erkennbar ein. In ihr finden sich Toncluster, die entweder nach und nach vergrößert und rhythmisch skandiert werden (so im ersten und dritten Teil des „Credo“), einen Klanghintergrund für solistische Stimmen einfärben, oder einen traditionell akkordischen Satz sukzessive anreichern und mit Spannung aufladen. Prauliņš verwendet aber auch immer wieder harmonische Verbindungen und Wendungen, die mit Alter Musik assoziiert werden. Kanonformen ähnlich denen,

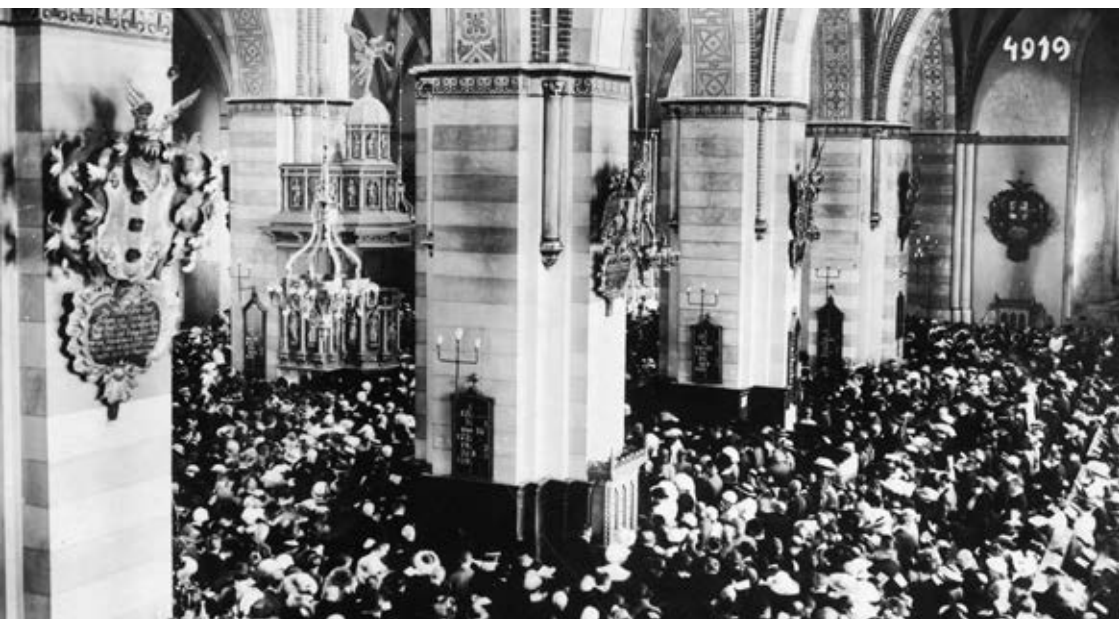
die Thomas Tallis in seinem Spätwerk kultivierte, stehen neben Passagen einer Mikropolyphonie, bei der kurze Motive so miteinander verflochten werden, dass der Eindruck eines lebhaft bewegten Klangfadens entsteht (so im „Laudamus“-Teil des „Gloria“); György Ligeti diente hier als Vorbild. Deklamationen in der Art des gregorianischen Gesangs entwickelt Prauliņš in mehrere Richtungen weiter: Am Anfang des „Credo“ verleiht er dem sprachbetonten Gesang durch clusterartiges Skandieren rhythmisches Drängen; im Glaubensartikel über den Heiligen Geist lässt er Teile des Chors wie Stimmen aus mystischer Ferne sprechen; in der Endphase des „Credo“ graviert er den



Der Mariendom in Riga

gesprochenen Bekenntnistext gleichsam in die Endlosschleife der gesungenen Musik ein; am Schluss kommt er mit dem Rezitieren auf einem Ton vor leisen Chorakkorden auf den Gestus des

liturgischen Gebets zurück. Im „Kyrie“ und noch ausgeprägter im „Deum de Deo“-Teil des „Credo“ setzt der Sprechgestus vor allem rhythmische, perkussive Qualitäten frei. Seine schärfste Ausprägung erhält dieser Effekt in den vereinzelt, irregulär gestreuten kurzen Tönen des „Crucifixus“. Alles Melodische scheint hier zunächst zersprengt; aus den schlagartig gesetzten Tonpunkten wird ein Groove, das markante Motiv wandert durch die Stimmen als ständige Erinnerung an den Text, der zu ihm gehört, bis der Abschnitt schließlich in Leidensmotive mündet, die aus dem traditionellen Vokabular der europäischen Musik stammen.



Dankgottesdienst im Mariendom nach der Gründung der Republik Lettland am 18.11.1918

Das „Crucifixus“ bietet eines von vielen Beispielen für die Kompositionstechnik, die Prauliņš mit einer gewissen Vorliebe und in zahlreichen Varianten einsetzt: das Wiederholen knapper rhythmischer

und harmonischer Modelle. Dieses Ostinato-Verfahren schlägt die Brücke zwischen der Musik des Barock und der modernen Rockmusik: Die beiden Richtungen spielen bei Prauliņš so eng ineinander, dass es offen bleibt, woher die hauptsächlichliche Inspiration stammt. Der quirlige Anfang des „Gloria“ erscheint wie ein barockes Freudenmotiv mit leichtem Molldämpfer; seine imitierende Verarbeitung erhält durch die perkussiven Einwüfe der Bässe etwas Rockiges. Verschiedene Stilrichtungen wirken ineinander oder lösen sich ab. Aus der Polystilistik Alfred Schnittkes (auch er eine Komponist aus dem ehemaligen sowjetischen Machtbereich mit starken spirituellen Neigungen), die

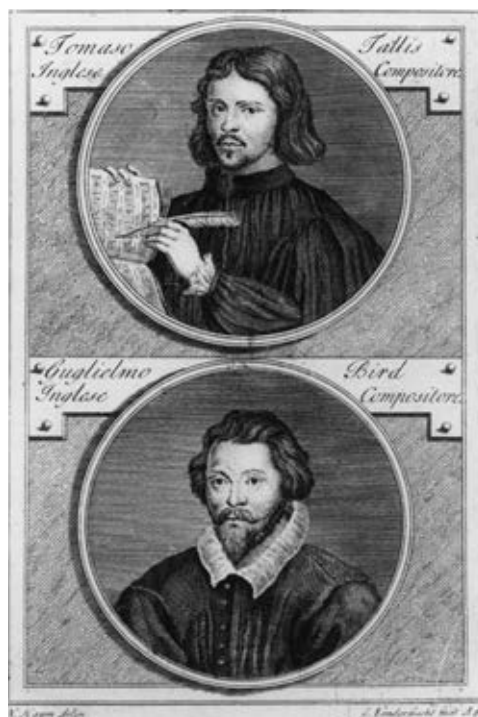
Grenzen gesetzt sind. Ob ein Werk als gelungen gelten darf, bemisst sich vor allem daran, wie überzeugend der Komponist Balancen austariert, Spannungen erzeugt und austrägt.

DIE KOMPONISTEN DER MOTETTEN

Dass zwischen die Teile der Messe motettische Kompositionen über biblische oder liturgische Texte eingefügt werden, entspricht einer alten Praxis: Auch bei der Feier eines Hochamtes – und Prauliņš' „Missa Rigensis“ eignet sich zur Aufführung im gottesdienstlichen Rahmen – folgen die fünf festen Hauptstücke nicht unmittelbar aufeinander, sondern sind als Fixpunkte in einen liturgischen Ablauf eingebettet. Die Form, die Stephen Layton für das heutige Konzert wählte, abstrahiert die Messe aus dem kirchlichen Funktionszusammenhang und verleiht ihrer Dramaturgie einen autonomen Sinn. Die Motetten kommentieren die Mess-Sätze durch ihren Text und ihre musikalische Komposition gleichermaßen. Layton wählte für diese „Intermedien“ einerseits Werke der beiden englischen Renaissance-Meister Thomas Tallis (um 1505–1585) und William Byrd (1540–1623), andererseits Kompositionen von Zeitgenossen aus den östlichen Ländern an der Baltischen See.

Ēriks Ešenvalds stammt wie Prauliņš aus Lettland, aus dem Städtchen Priekule (Preekuln) im Südwesten des Landes. Seine Studien begann er an der Rigaer Musikakademie und setzte sie danach bei verschiedenen britischen Komponisten fort. Vytautas Miškinis hat als Komponist, Dirigent und Pädagoge die litauische Chorszene und ihre internationale Reputation wesentlich mitgeformt. Seine zahlreichen weltlichen und geistlichen Chorwerke decken das gesamte Spektrum vom Kinder- und Laienchor bis zum Profiensensemble ab. Paweł Łukaszewski stammt aus Polen, aus

Czeņstochowa (Tschenstochau), dem alten Wallfahrtsort, der vor dem deutschen Überfall 1939 auch ein reichhaltiges jüdisches Leben beherbergte. Łukaszewski arbeitet zwar längst hauptsächlich in Moskau – er ist mit seinen Werken als Universitätsprofessor und als Dirigent auch international unterwegs –, aber die eigentümliche Spiritualität, welche die polnische Gegenwartsmusik auszeichnet, hat in ihm einen wichtigen Vertreter. Sein Schaffen konzentriert sich – mehr noch als bei seinen beiden baltischen Kollegen –



Thomas Tallis und William Byrd, nach einem Kupferstich von Gerard van der Gucht

auf geistliche Musik. Alle drei haben die heute aufgeführten Stücke Stephen Layton gewidmet.

Thomas Tallis und William Byrd, altersmäßig ungefähr eine Generation auseinander, waren befreundet, manche Quellen behaupten sogar, Byrd sei Tallis' Schüler gewesen. Jedenfalls erhielten sie im Jahre 1575 – Tallis war rund siebzig Jahre, Byrd ungefähr halb so alt – von Königin Elizabeth I. ein Musikverleger-Patent zugesprochen. Sie nutzten es, um gemeinsam einen Band „Cantiones sacrae“ zu veröffentlichen. Der erwartete wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens stellte sich allerdings nicht ein; die Publikation wurde bei weitem nicht so stark nachgefragt wie erhofft. In der Church of England, deren Bischöfe sich im Streit Heinrichs VIII. mit dem Vatikan um seine Ehe- und Scheidungs-

Vorbild der kontinentalen Reformation auf die Landessprache umgestellt. Nach der fünfjährigen Gegenreformation unter Mary I. (1553–58) führte deren Halbschwester und Thronfolgerin Elizabeth I. die Reformen wieder ein. Tallis und Byrd allerdings blieben beim katholischen Glauben; dies gilt beim heutigen Forschungsstand als sicher. Unter den „Patrons“, die sie großzügig förderten, fanden sich etliche „Recusants“, Leute, die sich entgegen königlicher Anordnung von den anglikanischen Gottesdiensten fernhielten, aber in privatem Rahmen Messen nach katholischem Ritus mit lateinischer Liturgie feierten. Für diese Zwecke dürften Tallis und Byrd einen ansehnlichen Teil ihrer



„Maria Stuart nach ihrer Rückkehr aus Frankreich in Hollywoodhouse die erste Messe hörend“, Gemälde von Emanuel Gottlieb Leutze, 1866

praxis auf die Seite ihres Königs schlugen und ihn, nicht mehr den Papst, ab 1531 als ihren Oberhirten anerkannten, wurde die Liturgie nach dem

lateinischen Motetten komponiert haben. Obwohl einige ihrer Gönner ihre religiöse Einstellung mit dem Leben bezahlten, geschah Tallis und Byrd

nichts. Der Königshof erteilte ihnen Aufträge für englischsprachige geistliche Musik, sie komponierten sie mit gleichem Ernst wie die Werke in der alten Kirchensprache. Den „Cantiones sacrae“ unterlegten sie teilweise lateinische und englische Texte; Tallis tat dies zum Beispiel in seinen beiden Kompositionen der „Salvator mundi“-Antiphon.

DIE MOTETTEN UND IHR VERHÄLTNISS ZUR MESSE

An das Tenor-Solo, mit dem Prauliņš' „Kyrie“ ausklingt, schließt sich Byrds zweiteilige Motette „Ne irascaris“ ohne Tonartenbruch an. Sie beginnt, wie das „Christe eleison“ zuvor, aus der Tiefe. Inhaltlich wird die Bitte des „Kyrie“ durch Verse aus dem Buch Jesaja präzisiert und vertieft: Gott wird gebeten, von seinem Zorn zu lassen und die Not seines Volkes, seiner Geschöpfe zu sehen. Byrd folgt im Grundcharakter des Stücks nicht dem Stichwort „Zorn“, sondern entwirft ein Bild der Freundlichkeit, die als Gotteseigenschaft beschworen wird. Ein Fünftel der Komposition ist allein den Worten „desolata est“ (sie ist verwüstet) vorbehalten, gemeint ist Jerusalem, die Wohnung Gottes bei den Menschen – ein Hinweis auf die Religionskriege in Großbritannien und ihrer verheerende Wirkung? Gottes Antwort im biblischen Text, der dem Gesungenen folgt, verheißt eine Revolution: „Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken wird noch sie zu Herzen nehmen.“ (Jesaja 65,17)

Dem Lobpreis des „Gloria“ folgen zwei Stücke, das eine über das Loben, das andere über die Rolle der Engel, aus deren Mund der Weihnachtsgeschichte zufolge der Anfangsteil des „Gloria“ erstmals erklang. Das Responsorium „Loquebantur variis linguis“, das Tallis komponierte, gehört zur Morgen-

messe am Pfingstdienstag. Es spricht vom Zungenreden der Apostel: Erfüllt vom Geist Gottes loben sie den Höchsten so, dass sie von allen unabhängig von der Muttersprache verstanden werden. Tallis' dichte Polyphonie in einem siebenstimmigen Satz (die Stimme mit der gregorianischen Melodie ist in die Mitte genommen) vermittelt ein Klangbild des Verstehens in der Vielschichtigkeit. Das Stück ist ähnlich auf Bewegung, auf das „Pneuma des Geistes“ angelegt wie der erste „Gloria“-Teil Prauliņš'. Vytautas Miškinis' Chorstück hat einen viel vertonten Text aus Psalm 91 (Psalm 90 lateinischer Zählung) zur Grundlage. Den Klangfluss seiner Musik erzielt er – ähnlich wie Prauliņš – durch die Ostinatotechnik rotierender Rhythmus- und Harmoniemuster in den Unterstimmen des Chores. Man sprach daher in Bezug auf sein Œuvre oft von „litauischem Minimalismus“.

Zwei Kompositionen in englischer Sprache rahmen das „Sanctus“ ein. Ēriks Ešenvalds' Vertonung des 67., eines Lob- und Segenspsalms, bereitet das vorletzte Stück der Messe vor. Aus dem Wechselgesang von Kantor und Chor, einer häufigen Form des Psalmengesangs, gewinnt er eine besondere Form: Er lässt sein Stück quasi gregorianisch beginnen, steigert die Antworten des Chores bis zu einem Klanghöhepunkt beim Wort „Gott“ und lässt es in einer chorischem verstärkten und hinterlegten Psalmodie verklängen. Die liturgische Praxis wird hier zum Material, sie dient nicht mehr als verpflichtender Rahmen der Komposition.

Dass dem „Sanctus“ William Byrds kunstvoll komponierte Bitte um Segen für die Obrigkeit folgt, entspricht weit verbreiteter, auch protestantischer Praxis. Wiederum schließt das Stück des alten Meisters in der Tonart bruchlos an Prauliņš' Messsatz an. Nach dem „Agnus Dei“ mit seinen Bitten

um Gottes Erbarmen und um Frieden bekräftigt Tallis' „Salvator mundi“ deren Inhalt und führt ihn weiter aus. Die Antiphon wird zum Spätwerk gerechnet, das sich durch strenge Strukturen und präzise Diktion auszeichnet: Das Wort „auxiliare“ (hilf uns) lässt der Komponist auf einem Ton fast wie in einem Sprechgesang vortragen.

DIE MESSE ALS SINNBILD

Stephen Layton beschließt sein Programm mit Paweł Łukaszewskis Vertonung des „Nunc dimittis“, des Lobgesangs Simeons. Dem alten Herrn aus Jerusalem wurde versprochen, dass er nicht sterben werde, ehe er „den Christ des Herrn“ gesehen habe. Im Tempel begegnet er der Heiligen Familie, im Kind erkennt er den Verheißenen, und er spricht: „Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren...“. Sein Lobgesang gilt als Zeugnis des erfüllten Lebens. Im Zusammenhang mit der Messe weist er auf den Ursinn liturgischer Praxis hin: Die Gottesdienstform symbolisiert einen spirituellen Lebenslauf. Wer ihn so durchmessen hat, dass sich sein Leben im Einklang damit befindet, der kann in Frieden Abschied nehmen. Łukaszewskis Komposition endet nicht, sie verklängt, so wie der alte Simeon seinen Tod nicht als Schlusspunkt, sondern als Übergang ins Unbekannte sah. Man muss diesen Glauben nicht teilen, um darin eine Figur, ein Bild, ein Gleichnis des Humanen und der Hoffnung anzuerkennen.

Habakuk Traber

UĢIS PRAULIŅŠ

MISSA RIGENSIS

Kyrie

Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie eleison.

WILLIAM BYRD

NE IRASCARIS DOMINE

Ne irascaris Domine satis
et ne ultra memineris iniquitatis nostrae.
Ecce respice populus tuus omnes nos.
Civitas sancti tui facta est deserta.

Sion deserta facta est, Ierusalem desolata est.

Isaias 64, 9 et 10

Kyrie

Herr, erbarme dich!
Christus, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

Zürne uns, Herr, nicht zu sehr,
und gedenke fortan nicht unserer Missetaten.
Siehe doch und achte, dass wir alle dein Volk sind.
Die Stadt deines Heiligtums ist zur Wüste
gemacht worden,
Zion ist verwüstet, und Jerusalem liegt zerstört.

Jesaja 64, 9 und 10

UĢIS PRAULIŅŠ

MISSA RIGENSIS

Gloria

Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te,
glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam
tuam, Domine Deus, rex coelestis, Deus pater
omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe,
Domine Deus, agnus Dei, Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Suscipe
deprecationem nostram, qui sedes ad dexteram
Patris, miserere nobis.

Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu
solus altissimus, Jesu Christe,
Cum sancto spiritu in gloria Dei Patris. Amen.

THOMAS TALLIS

LOQUEBANTUR VARIIS LINGUIS

Loquebantur variis linguis apostoli, Alleluia,

magnalia Dei, Alleluia.
Repleti sunt omnes Spiritu Sancto,
et ceperunt loqui magnalia Dei, Alleluia.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Alleluia.

Second respond at matins on the third day after Pentecost

Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe,
und auf Erden Friede den Menschen guten Willens.
Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an,
wir verherrlichen dich.

Wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit
willen, Herr, Gott, himmlischer König, allmächtiger
Vater, Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus,
Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich
unser, erhöere unser Flehen! Der du zur Rechten
des Vaters sitzt, erbarme dich unser.

Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr,
du allein bist der Höchste, Jesus Christus,
Mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes
des Vaters. Amen.

Es sprachen in verschiedenen Zungen die Apostel,
Halleluja,
von den großen Taten Gottes, Halleluja.
Erfüllt waren sie alle vom Heiligen Geist,
und begannen zu sprechen über die großen Taten
Gottes, Halleluja.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem
Heiligen Geiste. Halleluja.

Zweites Responsorium in der Matutin am dritten Tag nach Pfingsten

VYTAUTAS MIŠKINIS

ANGELIS SUIS DEUS

Angelis suis Deus mandavit de te,
ut custodiant te in omnibus viis tuis.
In manibus portabunt te,
ne unquam offendas ad lapidem pedem tuum.

Psalm 90, 11–12 (lateinische Zählung)

Seinen Engeln hat er befohlen über dir,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Auf Händen werden sie dich tragen,
damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91, 11–12 (hebräische und deutsche Zählung)

UĢIS PRAULIŅŠ

MISSA RIGENSIS

Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.

Credo in unum Dominum Jesum Christum, Filium
Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia
saecula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum
verum de Deo vero, genitum, non factum, consub-
stantialem Patri, per quem omnia facta sunt;

qui propter nos homines et propter nostram
salutem descendit de coelis.
Et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria virgine,
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die secundum scripturas

Et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris,
et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos
et mortuos, cuius regni non erit finis.

Credo

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen
Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Ich glaube an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren
vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht
geschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen ist;

der für uns Menschen und zu unserem Heil vom
Himmel herabstieg,
Und der Mensch geworden ist, durch den heiligen
Geist, geboren von der Jungfrau Maria.
Der für uns unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde,
gelitten hat und begraben wurde.

Und der am dritten Tag wieder auferstanden ist,
wie es geschrieben steht,
und in den Himmel aufgefahren ist, er sitzt zur
Rechten Gottes, des Vaters, und er wird wieder-
kommen in Herrlichkeit, um die Lebenden und
die Toten zu richten, und sein Reich wird kein
Ende haben.

Credo in Spiritum Sanctum Dominum et vivifican-
tem, qui ex Patre Filioque procedit, qui cum
Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.

Credo in unam sanctam catholicam et apostolicam
ecclesiam.

Confiteor unum baptisma in remissionem
peccatorum.

Et expecto resurrectionem mortuorum
et vitam venturi saeculi. Amen.

Ich glaube an den heiligen Geist, den Herrn, den
Leben schaffenden, der aus dem Vater und dem
Sohn hervorging, der mit dem Vater und dem
Sohn zugleich angebetet und verehrt wird, der
gesprochen hat durch die Propheten.

Ich glaube an eine heilige allgemeine und
apostolische Kirche.

Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden,
und ich erwarte die Auferstehung der Toten
und ein Leben in der Zeit, die kommen wird.
Amen.

ĒRIKS EŠENVALDS

PSALM 67

God be merciful unto us, and bless us, and show
us the light of his countenance, and be merciful
unto us:

That thy way may be known upon earth, thy saving
health among all nations.

Let the people praise thee, O God; let the people
praise thee.

O let the nations rejoice and be glad, for thou
shalt judge the folk righteously, and govern the
nations upon earth.

Let the people praise thee, O God; yea, let all the
people praise thee.

Then shall the earth bring forth her increase: and
God, even our own God, shall give us his blessing.

God shall bless us, and all the ends of the world
shall fear him.

Gott sei uns gnädig und segne uns, und zeige uns
das Licht seines Angesichts, und sei uns gnädig;

Dass sein Weg bekannt werde auf der Erde,
sein Heil unter allen Nationen.

Lass die Völker dich preisen, o Gott, lass die Völker
dich preisen.

O lass die Nationen sich freuen und fröhlich sein,
denn du richtest die Leute recht und herrschst
über die Nationen auf Erden.

Lass die Völker dich preisen, o Gott, lass die Völker
dich preisen.

Dann wird die Erde ihre Gewächse hervorbringen:
und Gott, unser Gott selbst, wird uns seinen
Segen geben.

Gott möge uns segnen, und aller Welt Enden
mögen ihn fürchten.

UĞIS PRAULIŅŠ

MISSA RIGENSIS

Sanctus

Sanctus Dominus Deus Sabaoth,
pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis!
Benedictus, qui venit in nomine Domini.
Osanna ...

WILLIAM BYRD

O LORD, MAKE THY SERVANT ELIZABETH

O Lord, make thy servant Elizabeth our Queen to
rejoice in thy strength:
give her her heart's desire, and deny not the
request of her lips;
but prevent her with thine everlasting blessing,
and give her a long life, even for ever and ever.
Amen.

Nach Psalm 21,2-4

Sanctus

Heilig ist der Herr Gott Zebaoth,
Himmel und Erde sind seines Ruhmes voll.
Hosianna in der Höhe!
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna ...

O Herr, mache, dass sich deine Dienerin Elisabeth
deiner Stärke erfreue;
gib ihr, was ihr Herz begehrt, und Weise die Bitten
ihrer Lippen nicht ab,
sondern schütze sie mit deinem ewigen Segen
und gib ihr ein langes Leben, für immer und ewig.
Amen.

Nach Psalm 21, 2-4

UĞIS PRAULIŅŠ

MISSA RIGENSIS

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere
nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis
pacem.

Domine Deus, amo te super omnia,
proximum meum propter te,
quia es summum, infinitum, et perfectissimum
bonum,
omni dilectione dignum.
In hac caritate vivere et mori statui. Amen.

THOMAS TALLIS

SALVATOR MUNDI

Salvator mundi, salva nos,
qui per crucem et sanguinem redemisti nos,
auxiliare nobis te deprecamur, Deus noster.

PAWEŁ ŁUKASZEWSKI

NUNC DIMITTIS

Nunc dimittis servum tuum Domine,
secundum verbum tuum in pace.
Quia viderunt oculi mei salutare tuum,
quod parasti ante faciem omnium populorum,
lumen ad revelationem gentium
et gloriam plebis tuae Israel.

Lc 2, 29-32

Agnus Dei

Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du trägst die Sünden der Welt,
gib uns Frieden.

Herr Gott, ich liebe dich über alles,
meinen Nächsten deinetwegen,
denn du bist das höchste, ewige und vollkommene
Gut,
aller Liebe würdig.
In dieser Liebe will ich leben und sterben. Amen.

Retter der Welt, rette uns,
der du uns durch Kreuz und Blut erlöst hast,
uns zu helfen, bitten wir dich. [Du bist] unser Gott

Nun lässtest du deinen Diener, Herr,
gemäß deiner Verheißung in Frieden ziehen,
denn meine Augen haben dein Heil gesehen,
das du bereitet hast vor allen Völkern
zum Licht und zur Erleuchtung der Völker
und zum Ehre deines Volkes Israel.

Lukas 2, 29-32

ABONNEMENT

ABONNEMENT 68 €

Mit einem Abonnement haben Sie die freie Auswahl. Buchen Sie sich den Platz Ihrer Wahl. Überall sitzen Sie in der besten Reihe. Wenn Sie möchten, für die nächsten Jahre. Dazu sparen Sie im Vergleich zu den Einzelkartenpreisen und erhalten zudem das Vorkaufsrecht.

PREISE

EINZELKARTEN

NDR CHOR 2015/2016

Einzelkartenpreise der ABO-Konzerte 1-4 in der Hauptkirche St. Nikolai und im Rolf-Liebermann-Studio des **NDR***
alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****

Einzelkartenpreise für SINGING! 2016 HAMBURG
alle Plätze 21,00 € / ermäßigt 11,00 €****
für Zuhörer
alle Plätze 21,00 €** für aktive Teilnehmer

NDR Ticketshop

Mönckebergstraße 7 | 20095 Hamburg
Tel. (040) 44 192 192 | Fax (040) 44 192 193
E-Mail ticketshop@ndr.de | ndrticketshop.de
montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr
samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr

* freie Platzwahl

** zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr

ERMÄSSIGUNGEN

Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr erhalten im Vorverkauf und an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung. Studenten und Auszubildende bis zum 27. Lebensjahr erhalten an der Abendkasse auf Einzelkarten eine Ermäßigung.

KONZERTVORSCHAU

NDR CHOR

SINGING!

SINGING! 2015

SA, 30.05.2015, 20 UHR

HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. MICHAELIS

PHILIPP AHMANN DIRIGENT
ANNETTE DASCH SOPRAN UND MODERATION
DOMINIK WORTIG TENOR
MICHAEL NAGY BARITON
STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR
MUSIK UND THEATER HAMBURG UND DER
MUSIKHOCHSCHULE LÜBECK
GASTSÄNGER
NDR RADIOPHILHARMONIE
NDR CHOR

FELIX MENDELSSOHN

Paulus
Oratorium op. 36 MWV A 14

SINGING! 2015 IN HANNOVER

SO, 28.06.2015, 19 UHR

HANNOVER, NDR SENDESAAL

PHILIPP AHMANN DIRIGENT
NDR RADIOPHILHARMONIE
NDR CHOR

FELIX MENDELSSOHN

Elias
Oratorium op. 70 MWV A 25

GASTSPIELE

CHORNACHT „HIMMELSGESÄNGE“

FR, 17.07.2015, 21 UHR

FÖHR, NIEBLUM, ST. JOHANNIS-KIRCHE

SA, 18.07.2015, 21 UHR

SCHLESWIG, DOM

JULIAN STECKEL VIOLONCELLO

NDR CHOR

PHILIPP AHMANN DIRIGENT

Werke von

PETER TSCHAIKOWSKY
MIECZYŚLAW WEINBERG
ALFRED SCHNITTKE
JOHN TAVENER
u. a.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK

PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK

BEREICH ORCHESTER, CHOR UND KONZERTE

Leitung: Andrea Zietzschmann

Redaktion **NDR Chor:**

Marita Prohmann

Redaktionsteam:

Maria Oehmichen, Huberta Crombach, Tanja Siepje

Redaktion Programmheft:

Dr. Ilja Stephan

Der Text von Habakuk Traber

ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos:

Michael Müller | NDR (Titel, S. 5);

Keith Saunders (S. 4); akq-images/RIA Nowosti (S. 8)

akq-images (S. 9, S. 10, S. 11)

NDR | Markendesign

Gestaltung: Klasse 3b; Druck: Nehr & Co. GmbH

Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

NDR Chor im Internet:

ndr.de/chor | chor@ndr.de

Nachdruck, auch auszugsweise,

nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

Frequenzen unter
ndr.de/ndrkultur



Jetzt auch im
» **DIGITALRADIO**
ndr.de/digitalradio

NDR kultur

Die Konzerte des NDR Chores
hören Sie auf NDR Kultur

Hören und genießen